

Rapport de notre Mission en Grèce

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **51 (1943)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Internationale Komitee setzt sich aus 21 Mitgliedern zusammen; ein Ausschuss von sechs Mitgliedern beschäftigt sich mit allen laufenden Angelegenheiten.

III.

Die *Liga der Rotkreuzgesellschaften* ihrerseits hat eine andere Aufgabe. Sie wurde im Jahre 1919 gegründet. Ihr Ziel besteht darin, Begeisterung und Hingabe der nationalen Rotkreuzgesellschaften wachzuhalten und deren Anstrengungen zu unterstützen. Ihre wichtigste Aufgabe aber bestand und besteht heute noch darin, in den vom Roten Kreuz noch nicht erreichten Ländern die Gründung einer nationalen Rotkreuzgesellschaft zu befürworten, die — zwar unabhängig, aber gebührend anerkannt — den Prinzipien der Genfer Konvention gemäss arbeiten.

Die Liga muss auch ständiges Bindeglied zwischen diesen nationalen Rotkreuzgesellschaften sein. Deshalb sammelt sie alle Erfahrungen, die sie bearbeitet und den nationalen Rotkreuzgesellschaften zur Verfügung stellt, um diese bei der Ausübung ihrer Tätigkeit in nationaler wie in internationaler Hinsicht zu unterstützen. Ferner sichert die Liga den betreffenden Gesellschaften ihre Mitarbeit bei der Hebung der Volksgesundheit, bei der Verhütung von Krankheiten und der Linderung von Leiden zu.

Diese hohe Aufgabe hat die Liga dazu veranlasst, eine Ausdehnung in der Mitgliederrekrutierung der nationalen Rotkreuzgesellschaften zu begünstigen. Es ist ihr gelungen, ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der Hygiene, der Ersten Hilfe und der Schwesternausbildung zu steigern. Sie gründete ausserdem das Jugendrotkreuz, das als ganz besonders geeignete Organisation angesprochen werden kann, um die Erziehung der kommenden Generation auf dem Gebiet der Gesundheitspflege günstig zu beeinflussen und die Jugendlichen in dem jeder Anregung zugänglichsten Alter für den Geist der Hingabe — Symbol des Roten Kreuzes — zu begeistern.

An der Spitze der Liga steht ein Gouverneur, der sich alle zwei Jahre vereinigt, und ein Exekutivkomitee, das alle sechs Monate zusammentritt. Die tägliche Arbeit wird durch die verschiedenen Bureaux geleistet, die unter der Leitung eines Generalsekretärs stehen. Das Sekretariat beschäftigt Fachleute für *Erste Hilfe, Hygiene, Jugendrotkreuz, Propaganda und Presse*. Auf Wunsch der nationalen Rotkreuzgesellschaften, die ebenfalls Mitglieder der Liga sind, bereitet sie Studien, Druckschriften, Vorträge oder Kundgebungen vor.

IV.

Die *nationalen Rotkreuzgesellschaften* haben ihren ständigen Sitz im Gebiet des entsprechenden Staates. Es kann natürlich vorkommen, dass militärische Operationen sie dazu zwingen, zu emigrieren oder sich auf verschiedene Standorte zu verteilen: *eine* Rotkreuzorganisation bleibt in diesem Fall im Land, während eine andere in der Fremde wirkt.

Glücklicherweise trifft dies für die Schweiz nicht zu. *Das Schweizerische Rote Kreuz* darf seine schöne Tätigkeit auf heimatlichem Boden entwickeln. Wie alle andern nationalen Rotkreuzgesellschaften, befindet sich auch das Schweizerische Rote Kreuz in häufigem Kontakt mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und mit der Liga.

Es ist nicht nötig, an dieser Stelle alle Aufgaben des Schweizerischen Roten Kreuzes zu erwähnen; die Leser dieser Zeitung sind dar-

über orientiert. Seine Stellung als nationale Rotkreuzgesellschaft der neutralen Schweiz ist umso wichtiger, als ihm unmittelbare Aufgaben zugunsten der Kriegsgesopfer der verschiedensten Länder erwachsen. Wie die Bezeichnung einer seiner Abteilungen, *Schweiz. Rotes Kreuz, Kinderhilfe*, bezeugt, nimmt es sich hauptsächlich der kriegsgeschädigten Kinder an.

V.

Zu Beginn dieser Ausführungen wurde die Organisation eines *Vereinigten Hilfswerks* genannt.

Der Gedanke, dieses Hilfswerk ins Leben zu rufen, entsprang der Notwendigkeit, der Zivilbevölkerung zahlreicher vom Kriege heimgesuchter Länder mit Lebensmittel- oder Medikamentensendungen zu helfen.

In Ubereinstimmung mit den Statuten des Internationalen Roten Kreuzes, die eine Zusammenarbeit zwischen dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und der Liga der Rotkreuzgesellschaften auf allen Gebieten mit gemeinsamer Aufgabe vorsehen, wurde im Herbst 1940 das *Vereinigte Hilfswerk vom Internationalen Roten Kreuz* gegründet. Seine Aufgabe besteht darin, den Zivilbevölkerungen, ganz besonders aber den kriegsgeschädigten Frauen und Kindern, Hilfe zu bringen. Dank den erhaltenen Spenden konnte das Hilfswerk in kürzester Zeit die erforderliche Organisation durchführen und mit der Vermittlung von Lebensmitteln, Kleidern, Medikamenten, Sanitätsmaterial usw. beginnen.

Es wird von einem Rat geleitet; dieser setzt sich aus zwei Mitgliedern des Internationalen Komitees, zwei Mitgliedern des Liga-Sekretariats und einer fünften, aus andern Kreisen gewählten Persönlichkeit zusammen. Der Rat wird durch einen spezialisierten Mitarbeiterstab in seinen Bestrebungen unterstützt.

Die obenstehenden Ausführungen gewähren nur einen kleinen Einblick in die verschiedenen Rotkreuz-Organisationen, die ihren Sitz in der Schweiz haben. Sie zeigen aber doch die Mannigfaltigkeit der Aufgaben, an denen so viele Menschen mitarbeiten. Im gleichen Mass, wie sich die Konflikte ausdehnen, vergrössern sich auch die Aufgaben, die mit genauester Methode und vor allem mit Herz durchgeführt werden müssen.

Dr. Edouard Chapuisat.

Rapport de notre Mission en Grèce

Les transports.

Le problème du transport des marchandises et des personnes nous a énormément occupé au début de notre séjour, car Athènes est une ville avec des faubourgs très peuplés, d'une étendue énorme.

Le transport des vivres se faisait au commencement avec des camions loués. Le travail était très difficile. Nous avons été soulagés dans ce travail par la Commission de gestion, qui a mis à notre disposition un camion de trois tonnes arrivé du Canada au mois de novembre.

Avec l'augmentation du nombre des enfants et surtout avec la distribution du lait évaporé (qui est beaucoup plus volumineux que le lait condensé) ce camion ne pouvait plus suffire à nos exigences.

Sir Pendrills Hand ruhte leicht auf Keirs Handgelenk. «Herrn Lugards Schützling. Ruhen Sie sich ordentlich aus. Sie haben eine anstrengende Reise hinter sich. Vor morgen werden wir Sie nicht stören.»

Er ging zu den andern Kranken, und Keir sah, wie deren Gesichter sich erhellten. Dieser Mann mit dem massigen Schädel brachte neuen Lebensmut in den Krankensaal. Er war so menschlich, so mitfühlend.

«Haben Sie das letzte Kreuzworträtsel herausbekommen, Macey?»

«Es war ziemlich knifflig.»

«Sie sehen heute schon viel besser aus.»

«Ich fühle mich ganz gesund.»

Der Schöpfer verliess den Saal, aber ein seltsames Vibrieren der Luft blieb zurück. Keir, immer noch im unklaren, wer der Besucher gewesen war, wandte sich an seinen Nachbarn zur Linken, einen Northamptoner Schuhmacher namens Briggs.

«Wer war der Herr? Der behandelnde Arzt?»

Briggs blickte Keir nachsichtig an, als müsste man einem Neuling seine Unwissenheit verzeihen.

«Der? Kennen Sie Jones nicht? Wir nennen ihn alle Vater.»

«Sir Varrier Jones? Der Begründer von Papworth?»

«Ja, natürlich.»

Keir lag und starrte zur Decke. Er vernahm eine Stimme: «Ja, der eine und einzige Jones. Ich wünschte, er käme käufiger.» Jemand

anderer erwiderte: «Er trägt die ganze Last auf seinen Schultern. Er ist Postmeister und erster Direktor und Propagandaleiter. Selbst, wenn er sich in kleine Stücke teilte, könnte er nicht täglich die Runde machen.» Eine dritte Stimme beschloss die Erörterung: «Er widmet uns so viel Zeit, wie er kann. Er gibt uns alles, was wir brauchen. Ich fühle mich schon gesünder, wenn er in meine Nähe kommt.»

Keir fühlte sich merkwürdig beruhigt. Sein Nachbar Briggs hatte ihm eine Zeitschrift herübergereicht, und er tat, als läse er in dem Blatt, aber schon bald schloss er wieder die Augen. Er wollte nachdenken. Sobald er die Augen schloss, hatte er das Empfinden, allem, was ihm lieb und teuer war, näher zu sein, und in diesem Krankensaal kam er sich vor wie ein Fremder in fremdem Land. Falls es den Aerzten gelänge, ihn zu retten, so lautete sein Urteilspruch auf lebenslängliche Verbannung. Hier würde er leben und arbeiten. — Das also war Sir Pendrill Varrier Jones gewesen, der Mann, der sein grosses Werk mit einem Kranken und einer Hütte in einem Hintergarten begonnen hatte. Die Tragödie dieses einen hatte ihn die Tragödie der vielen verstehen gelernt.

Plötzlich öffnete Keir die Augen und wandte sich an Herrn Briggs. Briggs war ein hagerer, dunkelhäutiger Mann mit einer Adlernase, die von einer Brille gekrönt wurde.

«Wie steht es hier eigentlich mit der Arbeit?»

Herr Briggs blickte Keir über seine Brillengläser hinweg an.

«Welche Frage, Sie Neuling! Hier gibt es Arbeit in Menge.»

«Auch Beschäftigung für Schreiner?»

Pendant la matinée, la Commission de gestion mit par conséquent un second camion à notre disposition, et d'autre part nous avons loué une voiture de charge pour toute la journée. L'Ecole américaine d'archéologie nous céda une camionnette. Ainsi les difficultés des transports des marchandises peuvent être considérées comme surmontées.

La distribution de vivres se faisait dans les premiers jours de la manière suivante: Chaque centre qui était à approvisionner dans la journée envoyait une dame au dépôt (qui était alors installé dans une cave d'un bâtiment de la Croix-Rouge hellénique). Là les dames surveillaient elles-mêmes le pesage de la semoule, du sucre et elles comptaient les caisses de lait qui leur étaient livrées. Ce travail fait, les dames montaient sur le camion et accompagnaient les marchandises au centre. Ce système, adopté par nos prédécesseurs, était très pénible et fatigant pour les dames et il fut aboli sous peu.

En acquérant la confiance des dames, nous avons été chargés entièrement de la distribution du lait. Chaque camion est accompagné par un homme de confiance qui est responsable de la cargaison. L'approvisionnement rationnel d'une centaine de centres demande des études exactes, non seulement de la situation de ceux-ci, mais aussi du poids de la cargaison destinée à chacun d'eux. Un horaire fixant les heures de livraison avec exactitude est une grande facilité pour les dames dans les centres. Ce n'est que depuis peu de temps que nous avons atteint l'organisation d'un plan de distribution, grâce auquel aucun centre n'a plus à se plaindre de devoir attendre la livraison pendant des heures.

Pour chaque livraison aux centres, le bureau central fait le calcul pour la quantité de vivres nécessaires sur la base du bulletin de quinzaine. Le résultat de ces calculs est communiqué au dépôt. Là sont émis des bons en triple exemplaire. Le premier reste au dépôt, il est signé par le chef du dépôt et l'homme de confiance qui accompagne le transport. Le second est signé par l'homme de confiance et la dame du centre; celui-ci retourne au bureau central et est utilisé pour effectuer le contrôle des calculs du bureau central et du dépôt. Le troisième reste au centre.

Pour l'organisation du fonctionnement de tous nos centres, il est indispensable que nous puissions les visiter aussi souvent que possible. Pendant les premiers mois de notre activité il fut proprement impossible de faire beaucoup de visites, car la voiture et la benzine que nous avions à notre disposition ne suffisaient nullement. Dans le courant du mois d'octobre, la Mission s'est achetée deux motocyclettes au moyen desquelles le travail a été considérablement facilité.

Au mois de novembre, la Commission de gestion nous céda deux voitures et de la benzine importée du Canada. Au fond, ce n'est qu'après la mise en marche de ces deux motocyclettes et des deux voitures que le contact intime entre le bureau et les centres s'est établi.

En tout, le parc des véhicules de la Mission suisse comprend aujourd'hui cinq voitures pour personnes, quatre motocyclettes et deux bicyclettes. Il est à noter que des véhicules sont à la disposition de tous les différents services de la Mission suisse.

Vu que la communication par poste laisse beaucoup à désirer nous avons installé un service de courrier desservant les centres qui ne peuvent pas être atteints autrement. Une motocyclette est mise à la disposition du courrier.

Der Schutz schweizerischer Stauanlagen

Amtlich wird mitgeteilt:

Das Problem des wirksamen Schutzes unserer Stauanlagen war schon einige Jahre vor Ausbruch des Krieges Gegenstand eingehender Untersuchungen kompetenter Stellen. Nachdem nun mit der Ausdehnung des uneingeschränkten Luftkrieges, mit der Entwicklung immer grösserer Bombertypen und entsprechender schwererer Bombengewichte die Zerstörung von Staumauern im Ruhrgebiet praktisch durchgeführt worden war, zögerten der Bundesrat und der

Oberbefehlshaber der Armee nicht, auch für unsere Anlagen die notwendigen Konsequenzen zu ziehen und die entsprechenden Massnahmen unverzüglich anzuordnen. Auf Grund eingehender Untersuchungen einer aus Vertretern der zuständigen militärischen und zivilen Instanzen sowie unter Beizug von Fachexperten der ETH bestehenden Kommission hat alsdann der Bundesrat in einem Beschluss vom 7. September 1943 alle erforderlichen Massnahmen festgelegt.

Die Ausführung der getroffenen Vorkehrungen umfasst die weitere Verstärkung der aktiven und passiven Fliegerabwehr bei den Stauanlagen, die Anlage von Sperrseilen und Fangnetzen, die Tarnung auffälliger Mauerflächen sowie vor allem die Organisation der vorsorglichen Absenkung bei drohender Kriegsgefahr und im Kriegsfall auf eine Stauhöhe, bei welcher die Mauer gemäss eingehenden Berechnungen auch durch die bisher bekannten schwersten Bomben kaum mehr zerstört werden kann. Ferner ist die Organisation eines sicher wirkenden Wasseralarms für die durch allfällige Ueberschwemmungen bedrohten Gebiete getroffen worden, die die sofortige Evakuierung der Bevölkerung ermöglicht, wenn eine Staumauer oder ein Staudamm überraschend angegriffen und teilweise beschädigt werden sollte. Die angeordneten Massnahmen dürften genügen, grössere Katastrophen zu verhindern und wenigstens die Verluste an Menschenleben bei genauer Befolgung der für den Wasseralarm aufgestellten Vorschriften auf ein Minimum zu reduzieren.

Bundesrat und Armeekommando haben damit bei aller Rücksichtnahme auf die Energieversorgung unseres Landes die notwendigen Vorkehrungen auch auf diesem Gebiet für den Kriegsfall getroffen.

An die Zweigvereine

Zweigverein Luzern.

Um die Bindung mit den gelegentlichen Mitarbeiterinnen enger zu gestalten, hat sich der Zweigverein Luzern entschlossen, eine neue Abteilung anzugliedern:

die Abteilung der Rotkreuz-Helferinnen.

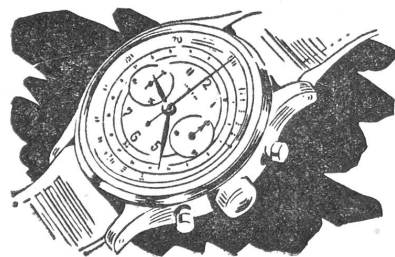
Die Rotkreuz-Helferin des Zweigvereins Luzern verpflichtet sich grundsätzlich, je nach Zeitumständen, familiären oder beruflichen Verpflichtungen, das Rote Kreuz durch freiwillige Mitarbeit zu unterstützen.

Die Rotkreuz-Helferinnen sollen von Fall zu Fall aufgeboden werden. Die Leitung über die neugeschaffene Abteilung Rotkreuz-Helferinnen und die Führung des Verzeichnisses und der Kontrolle über die geleistete Mitarbeit übernimmt die Vizepräsidentin des Zweigvereins.

Kleine Nachrichten - Petites communications Piccole comunicazioni

Ungarn.

Ersthelferkurse für das Jugendrotkreuz. Schon seit längerer Zeit veranstaltet das Ungarische Rote Kreuz für seine Jugendrotkreuzmitglieder Ersthelferkurse. Bereits im Jahre 1931 konnte sich das Jugendrotkreuz anlässlich der Feier seines zehnjährigen Bestehens der stattlichen Zahl von 24'846 Ersthelfern, die 640 Schulgruppen angehören, unter seiner Mitgliedschaft rühmen. Im Herbst der Jahre 1938 und 1939 wurden angesichts der drohenden Kriegsgefahr vom Ungarischen Jugendrotkreuz 26 Luftschutzkurse veranstaltet, an denen 1696 Jugendliche (in Budapest) teilnahmen. Seitdem erhalten die Teilnehmer an den Ersthelferkursen ihre praktische Ausbildung in den Lehrgängen des zivilen Luftschutzes. Auf Grund der neuesten statistischen Angaben des Ungarischen Roten Kreuzes haben während des Schuljahres 1941/1942 36'901 Jugendrotkreuzmitglieder an den Ersthelferübungen des zivilen Luftschutzes teilgenommen.



**CYMA
TAVANNES**

Plus de 30 millions de CYMA-TAVANNES en usage dans le monde sont votre meilleure garantie.

Chronographe acier fr. 150.—
do. or 18 ct. fr. 375.—
do. acier hermétique fr. 168.—

I. C. A. non compris



Die bekannten

Luftschutz-Tragbahren

liefern **S. & A. FRIEDRICH, ZÜRICH**
Jutegewebe/Säckefabrik Hohlstr. 110, Tel. 3 24 23

Wir können noch eine Anzahl

Strohsäcke

aus bezugsfreiem Material abgeben.